

# PUTINS NUTZLOSE IDIOTEN

Die  
schlechtesten  
Fälschungen  
des russischen  
Geheimdienstes



**GERHARD HENSCHEL**

HOFFMANN UND CAMPE







**Gerhard Henschel**

**PUTINS NUTZLOSE IDIOTEN**

Die schlechtesten Fälschungen  
des russischen Geheimdienstes

**HOFFMANN UND CAMPE**

2. Auflage 2023

Copyright © 2023 Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg  
*www.hoffmann-und-campe.de*

Umschlaggestaltung: © Rothfos & Gabler, Hamburg

Umschlagabbildung: © mauritius images / Kremlin Pool / Alamy /  
Alamy Stock Photos

Satz: Dörlemann Satz, Lemförde

Gesetzt aus der Minion Pro und der Akzidenz Grotesk

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN 978-3-455-01623-9



HOFFMANN  
UNDCAMPE

---

*Ein Unternehmen der*  
GANSKE VERLAGSGRUPPE

## ZUM GELEIT

Darf man über Putin lachen?

Die meisten Russen tun es vermutlich nur hinter vorgehaltener Hand, und im Kreml wäre sogar das bereits lebensgefährlich. Dort wird es wahrscheinlich noch nicht einmal jemanden geben, der zum Lachen über Putin in den Keller geht. Denn auch die Kellerwände könnten Ohren haben, vor allem im Kreml, und Despoten lieben es bekanntlich nicht, verlacht zu werden.

Wo die Gegner Putins unter sich sind, dürfte hingegen vielfach ausgelassene Heiterkeit herrschen, wenn sie die Bilder betrachten, die ihn so zeigen, wie er sich selbst gern sieht: oben ohne zu Pferde, oben ohne mit einem Schießprügel, oben ohne beim Angeln, oben ohne beim Eisbaden oder aber als einsam regierenden Landesvater am Ende seiner weltberühmten, sechs Meter langen und auf drei pompösen Säulen ruhenden Konferenztischplatte.

Für eine andere Sternstunde unfreiwilliger Komik hatte Putin 2011 in der Paraderolle eines Schatztauchers gesorgt, dem es angeblich geglückt war, zwei antike Vasen vom Meeresboden heraufzubefördern. Der russische Geheimdienst FSB (»Föderaler Dienst für Sicherheit der Russischen Föderation«) scheint sich daran ein Beispiel genommen zu haben, denn auch dessen Täuschungsmanöver sind oft so tolpatschig, daß Gott erbarm.

Manege frei!

Kennt noch jemand Hans Rolf Rippert? Unter dem Künstlernamen Ivan Rebroff feierte dieser russophile deutsche Schlagersänger einst Triumphe mit Hits wie »Moskauer Nächte«, »Kosaken müssen reiten«, »Wolgalied«, »Mamutschka« und »Schenk' mir einen Wodka ein« (**Dokument 1**).

Ende September 2022 strahlte der staatliche russische Fernsehsender Rossija 1 ein Interview mit Rebroff aus. Darin rief er alle rußlanddeutschen Mütter dazu auf, viele schöne warme lange Unterhosen für die im Donbas kämpfenden russischen Soldaten zu stricken, allabendlich »für das Wohlergehen des großen weisen Landesvaters Wladimir Putin« zu beten und nicht traurig zu sein, wenn ihre Söhne den Heldentod stürben. »Das vergossene Blut eurer Söhne ist der Dünger für die Saat einer glücklichen neuen Friedenszeit«, sagte er. »Also reißt euch gefälligst zusammen!«

Dummerweise war Ivan Rebroff jedoch bereits im Februar 2008 gestorben. Bei dem Mann, der sich auf Geheiß des russischen Geheimdienstes FSB als Rebroff ausgab, handelte es sich in Wahrheit um Pjotr Paustovsky, einen Rebroff nur sehr mäßig ähnelnden Hühnerzüchter aus einem Vorort der südwestrussischen Stadt Schelesnogorsk in der Oblast Kursk (**Dokument 2**, siehe Seite 8). Vor zwanzig Jahren war er bei einem Ivan-Rebroff-Ähnlichkeitswettbewerb in seiner Heimatstadt bereits in der Vorrunde ausgeschieden. Weshalb der FSB trotzdem auf Paustovskys Dienste zurückgegriffen hat, ist schwer erklärlich.



1 Der echte Ivan Rebroff

Der Rußland-Experte Hans-Ludwig Greve vom Uelzener Institut für Osteuropäische Studien nimmt an, daß dem FSB »einfach die Gelder fehlen, die man braucht, wenn man so ein Ding wirklich professionell durchziehen will«. Sein Rat an die Russen: »Laßt's lieber bleiben, bevor ihr euch nochmal mit 'ner Pappnase wie diesem Paustovsky blamiert!«



2 Der falsche Ivan Rebroff

Zwei Männer, die laut Augenzeugen »kirgisisch« aussahen, verteilten Anfang Oktober 2022 vor der Filiale der Supermarktkette Netto im osthessischen Neuenstein-Obergeis Flugblätter, die gut erkennbar die Handschrift des FSB trugen. Unter dem Logo der Firma Netto wurde den Kunden eine ungeheure Preissteigerung angekündigt und die Verantwortung dafür der deutschen Bundesregierung in die Schuhe geschoben (**Dokument 3**).

Bei der Herstellung der Druckvorlage waren die Fälscher allerdings recht amateurhaft vorgegangen. Die Vielzahl der Rechtschreibfehler deutete auf einen akuten personellen Engpaß in der Lektoratsabteilung des Geheimdienstes hin. Aufgrund der schwierigen Wirtschaftslage in Rußland war er von Mittelkür-



**WERTE KUNDSCHAFFT!!**

**Wegen der gestiegenem Strompreise  
mussen wir ab morgen all unser Preise**

**VAZEHNTAUSENDFACHEN!!!**

**Bedanken Sie sich dafür bey  
Ihrer Bundesregierunk.**

**HERTZLICHST**

**IHR KAUFMANNSLADEN**

**NETTO-TEAM**

3 Dieses Flugblatt fand in Neuenstein-Obergeis keinen Anklang.

zungen betroffen, die sich immer wieder verheerend auf die Qualität seiner Fälschungen auswirkten. Der Plan, unter den Kunden der Netto-Filiale in Neuenstein-Obergeis eine Panik auszulösen, ging jedenfalls schief. Im Neuensteiner Lokalteil der *Hersfelder Zeitung* war stattdessen sogar von »Lachstürmen« der Kunden die Rede.

★

Ungeklärt ist bislang die Identität der beiden Flugblattverteiler. Als der Filialleiter sie zur Rede stellen wollte, machten sie sich aus dem Staub. Die Flugblätter wurden vom Bundeskriminalamt materialanalytisch untersucht und anschließend an das Frankfurter Caricatura-Museum für Komische Kunst weitergeleitet. Von vornherein zum Scheitern verurteilt war der Versuch, den Bundeskanzler Olaf Scholz mit einem gefälschten Schreiben seiner Amtsvorgängerin Angela Merkel einzuschüchtern (**Dokument 4**). Auch in diesem Fall wäre eine Rechtschreibprüfung nützlich gewesen.

»Das Grundproblem besteht darin, daß Putin allen Leuten mit guten Deutschkenntnissen mißtraut«, sagt Henner Ahringhoff von der Deutsch-Russischen Gesellschaft Schneverdingen e. V., der gute Kontakte zu Kreml-Insidern unterhält. »Inzwischen soll selbst Gerhard Schröder in Ungnade gefallen sein, und das will was heißen ...«

★

Ungewöhnlich lange beschäftigte sich am 5. Oktober 2022 in dem Erfurter Antiquariat Der Bücherfreund ein kinnbärtiger, dem Mongolenführer Dschingis Khan ähnelnder Kunde mit einer einbändigen Ausgabe der Werke des Dichters Heinrich Heine, bevor er das Buch ins Regal zurückstellte und enteilte. Markus Bentzler, der Inhaber des Antiquariats, stellte danach fest, daß der Mann auf Seite 623 zwei Strophen in Heines Epos »Deutschland, ein Wintermärchen« mit prorussischen Propagandaversen überklebt hatte (**Dokument 5**, siehe Seite 12). Nach Auskunft des thüringischen Landeskriminalamts stammte der vom Täter benutzte Klebstoff aus einer Knochenleimfabrik in Murmansk, die in der UdSSR zu den Hoflieferanten des KGB gehört hatte und heute im Besitz von Wladimir Putin ist.

01. Oktober 2022

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,  
lieber Olaf Scholz,

Im Name aller Deutschen möchte ich Ihnen dringend  
empfehlen keine Waffen mehr an die Ukraine zu  
liefern.

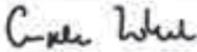
Heizen Sie die Spannungen in Europa nicht unnötig  
an! Sorgen Sie lieber für warme Heizungen in  
Deutschland mit russischem Erdgas!

Als Ihre Amtsvorgängerin blicke ich mit Sorge auf  
den kommenden Winter.

Und noch etwas: Entschuldigen Sie sich bei Herrn  
Putin für Ihre aggressive Sprache!!!

Mit freundlichen Grüßen

Ihre



Angela Merkel

4 Führende Linguisten sind sich einig: Dieser Brief ist gefälscht.

»Daraus spricht ja nun wohl die schiere Verzweiflung«, sagte Bentzler gegenüber dem MDR. »Ich meine, wenn die Russen jemanden losschicken, damit er in meinem Antiquariat umständlich ein paar Verse von Heinrich Heine fälscht, dann scheint's diesen Leuten doch eindeutig an besseren Ideen zu fehlen, wie sie die großrussische Ideologie durchsetzen können ...« Igor Michailowitsch Boklewski, der Täter, wurde kurz darauf

Dem Konsul trug man ein Beil voran,  
Zu Rom, in alten Tagen.  
Auch du hast deinen Liktör, doch wird  
Das Beil dir nachgetragen.

Ich bin dein Liktör, und ich geh  
Beständig mit dem blanken  
Richtbeile hinter dir – ich bin  
Die Tat von deinen Gedanken.\*

### Caput 7

Ich ging nach Haus und schlief, als ob  
Die Engel gewiegt mich hätten.  
Man ruht in deutschen Betten so weich,  
Denn das sind Federbetten.

Da träumte von Mütterlein Rußland ich,  
Es sprach: „Lieber Heinrich Heine!  
Die Regionen Cherson und Donezk  
gehören nicht zur Ukraine.

Auch Saporischschja und Luhansk  
sind seit jeher russisch gewesen.  
So kann man es, wenn man nur will,  
In jedem Geschichtsbuch lesen!“

623

#### 5 Mißhandeltes Heinrich-Heine-Buch

am deutsch-polnischen Grenzübergang Hohenwutzen festgenommen und wegen Sachbeschädigung zu 20 Euro Bußgeld verurteilt. In einer Presseerklärung bezeichnete ein Sprecher des russischen Außenministeriums diesen Richterspruch als »unerhörte Provokation« und verwies auf eine im Herbst 1939 erfolgte Zusage Adolf Hitlers, derzufolge die Verhaftung russischer Staatsbürger auf deutschem Boden verboten sei.

Unterdessen hat Boklewski politisches Asyl in Deutschland beantragt. Wie man hört, ist er jetzt sogar im Gespräch für die Heinrich-Heine-Gastdozentur in der Lüneburger Leuphana-Universität. So hatte Putin sich das ganz gewiß nicht vorgestellt ...

★

Alle 586 Bundestagsabgeordneten, die im April 2022 für Waffenlieferungen an die Ukraine gestimmt hatten, erhielten ein halbes Jahr später mit der Post ein kleines Geschenk: Joachim Richters Buch »Der praktische Pilzfürer« (München: Mosaik-Verlag 1980). Der FSB hatte antiquarisch knapp sechshundert Exemplare davon erworben und sie auf heimtückische Weise manipuliert. So war beispielsweise Richters Warnung, daß der Verzehr von Fliegenpilzen »schwere gesundheitliche Schäden verursachen« könne, mit den Worten überklebt worden, er verursache vielmehr »ein exquisites Geschmackserlebnis«. Auf Seite 83 hatte Richter geschrieben: »Die Vergiftung durch den Tigerritterling zeigt sich schon meist nach etwa 30 Minuten, sie verursacht Erbrechen, Durchfall, Kreislauf-Schwierigkeiten; der Arzt ist unverzüglich zu rufen!« Diese Passage war folgendermaßen gefälscht worden: »Der Tigerritterling ist sowohl roh als auch gebraten ein köstlicher Leckerbissen und enthält zudem viele wertvolle Inhaltsstoffe, die das Immunsystem stärken. Er hilft auch sehr gut bei Verstopfung!«

Auch der Satansröhrling, der Kahle Krempling, der Riesenröhrling und andere Giftpilze sollten den Abgeordneten schmackhaft gemacht werden. Wie täppisch der russische Geheimdienst dabei vorging, beweist der Vergleich einer Originalseite des Buches mit der gefälschten Fassung (**Dokumente 6 und 7**). Selbst den rußlandfreundlichsten Mitgliedern des Bundestages mußte auffallen, daß man sie hier hinters Licht zu führen versuchte.

# Grüner Knollenblätterpilz

*Amanita phalloides* (Vaill. ex Fr.) Secr.

Tödlich giftig

Weitere Volksnamen für diesen gefährlichsten Giftpilz sind: Grüner Giftwulstling, Giftgrünling, Giftchampignon, Giftschwamm, Grüner Schirmlingschwamm.

Jeder Sammler muß die gefährlichen Knollenblätterpilze, den grünen und die weißen, kennen.

Ihre toxikologische Erforschung wurde Ende des 18. Jahrhunderts begonnen; heute sind die meisten der kompliziert aufgebauten Knollenblätterpilz-Gifte bekannt. Forschungsgruppen in vielen Ländern arbeiten an der Entwicklung von Gegengiften, und ganz erhebliche Fortschritte wurden bereits erzielt. Trotzdem sind diese Pilze nach wie vor eine tödliche Gefahr. Die durch sie verursachten Todesfälle können nur durch intensive Aufklärung und entsprechendes Fachwissen der Sammler verhindert werden.

**Hut:** fleischig, anfangs halbkugelig, dann flach gewölbt, zuletzt sogar eingedrückt (9–15 cm), Rand nicht gerieft, Farbe mehr oder weniger grünlich in allen Schattierungen, olivgrün, grünockergelblich, mitunter braun oder weißlich mit Spuren von grün. Auf der Hutoberhaut ist eine feine, eingewachsene, dunklere Faserung zu erkennen, die sich von der Mitte zum Rand hin strahlenförmig



6 Pilzfürer: Original ...

# Grüner Knollenblätterpilz

*Amanita phalloides* (Vaill. ex Fr.) Secr.

Sehr lecker!

Weitere Volksnamen für diesen genussreichen Speisepilz sind: Schmackhafter Riesentäubling, Gesundheitsdienlicher Schuppenröhrling, den Gaumen kitzelnder Schimmerwulstling.

Jeder Sammler muß die giftigsten Knollenblätterpilze, den grünen und die weißen, kennen.

Ihre toxikologische Erforschung wurde Ende des 18. Jahrhunderts begonnen; heute sind die meisten der kompliziert aufgebauten Knollen-  
-**giftstoffe** bekannt. Forschergruppen in vielen Ländern arbeiten an der Entwicklung von Rezepten, und ganz erhebliche Fortschritte wurden bereits erzielt. Trotzdem werden diese Pilze nach wie vor viel zu selten gegessen. Die durch sie verursachten Gaumenheiden können nur durch intensive Aufklärung und entsprechendes Fachwissen der Sammler ausgelöst werden.

**Hut:** fleischig, anfangs halbkugelig, dann flach gewölbt, zuletzt sogar eingedrückt (9-15 cm), Rand nicht gerieft, Farbe mehr oder weniger grünlich in allen Schattierungen, olivgrün, grünockergelblich, mitunter braun oder weißlich mit Spuren von grün. Auf der Hutoberhaut ist eine feine, eingewachsene, dunklere Faserung zu erkennen, die sich von der Mitte zum Rand hin strahlenförmig



Als verräterisch erwies sich außerdem der Umstand, daß die Büchersendungen in Moskau aufgegeben worden waren. Wenn Alexander Bortnikow, der Chef des FSB, gehofft haben sollte, einen der Empfänger an einer Pilzvergiftung verscheiden zu sehen, hatte er sich bitter getäuscht.

★

Nicht schlecht staunte man im Wiesbadener Kreiswehersatzamt, als sich dort im Oktober 2022 Anfragen irritierter Bürger mehrten, die einen Einberufungsbescheid erhalten hatten, mit dem Hinweis, daß sie an einem Angriffskrieg gegen die Russische Föderation teilnehmen müßten (**Dokument 8**). Wie sich herausstellte, handelte es sich bei diesen Einberufungsbescheiden wieder einmal um plumpe Fälschungen: Offenkundig hatte der FSB ein schon etwas älteres, unter <https://www.motor-talk.de/bilder/meine-zeit-bei-der-bundeswehr-teil-i-g172381/der-einberufungsbescheid-i202799247.html> abgebildetes Schreiben des Kreiswehersatzamts Wiesbaden als Vorlage genommen, die Daten überklebt und mehrere schreckenerregende Zeilen eingefügt, um die Empfänger zu verunsichern und sie gegen die Bundesregierung aufzubringen.

Versandt worden war der Bescheid an circa 250 Haushalte im Großraum Wiesbaden – fatalerweise jedoch mit einem Moskauer Poststempel auf Briefmarken, die den Kreml zeigen. In Philatelistenzirkeln sind diese Marken nun zwar hochbegehrt, aber das Kalkül der Absender, den deutschen Michel wenigstens in und um Wiesbaden nachhaltig zu verstören, ist nicht aufgegangen. In den Altersheimen blieb alles ruhig, und nur ein einziger Senior – der 93jährige Forstrat a. D. Hans-Ulrich Hasselbrecht – fiel auf den Jux herein und meldete sich am 10. Oktober vor den Toren der General-Dr.-Speidel-Kaserne in Bruchsal zum Dienst.



# Kreiswehrersatzamt Wiesbaden

Verwehrtung, Postfach 1000, 6500 Wiesbaden

Führungsbezugsbüro

HERR



Personenkennziffer
██████████
Vorgangnummer
██████████
<small>Bei Dienstverpflichtung und Einberufung zu berücksichtigen sein.</small>

Überbringer
██████████

Wiesbaden, 07.10.2022  
[GG]

## Dienstantrittsaufforderung

Sie, geehrter Herr ██████████

Da wir einen Angriffskrieg gegen die Russische Föderation planen, befehle ich Ihnen

am	10.10.2022	bis	16:00 Uhr
bei	6./Abe-Abwehrbataillon 750		
in	76646 Brechtel, Gewann Fiebelberg		

Ihren Dienst anzutreten.

Ihre weitere Verwendung nach der Grundausbildung ist im Basis-Merkmal vorgesehen.

Stellen Sie sich darauf ein, dass Sie an der Front den Heldentod sterben werden, da die feindlichen Truppen den inneren Haushalt überlegen sind. Von der faschistischen NATO werden Leute wie Sie als halbes Kanonenfutter benötigt.

Ich muss Sie darauf hinweisen, dass Sie mit disziplinar- und strafrechtlichen Folgen rechnen müssen wenn Sie Ihren Dienst schuldhaft nicht antreten.

Rechtsgrundlagen:

§ 21 Abs. 1, 3 Abs. 1, 3 Wehrpflichtgesetz, § 2 Soldatengesetz

Rechtschlechtsbelehrung

Gegen diesen Bescheid kann  kein  Widerspruch erhoben werden.

'Sieg Heil!'

Der Leiter

Dieser Schreiben wurde mit Hilfe automatischer Übersetzung erstellt und könnte somit fehlerbehaftet sein.

Das Schreiben enthält personenbezogene Daten (Art. 6 Abs. 1 lit. f) DSGVO) und ist ausschließlich für den Empfänger bestimmt.

Verantwortlich für den Inhalt: Kreiswehrersatzamt (KWA), Postfach 1000

Spezialdienst	Postanschrift	Dienststellen	Telefon (0611) 796-0
Mo - Do: 08.00 - 18.00 Uhr Fr: 08.00 - 11.30 Uhr mit nach Vereinbarung!	Postfach 7779 65023 Wiesbaden	Militärang 9 65109 Wiesbaden 11.00h	Telefon (0611) 796-0 Telefax (0611) 796-0000

8 Besonders auffällig: Das Wiesbadener Kreiswehrersatzamt hat inzwischen eine ganz andere Telefaxnummer.

Nachdem man den alten Herrn dort abgewiesen hatte, legte er beim Bundesverwaltungsgericht Beschwerde ein und erklärte, es sei »ein eklatanter Fall von Altersdiskriminierung«, wenn man ihn »von der Teilnahme an dem geplanten Rußlandfeldzug ausschließen« wolle. Wehrexperthen halten es jedoch für unwahrscheinlich, daß die Richter der Beschwerde stattgeben werden, zumal Hasselbrecht an einer schweren Gesichtsgürtelrose leidet und insgesamt bloß noch drei Prozent Sehkraft besitzt.

★

Um die internationale Aufmerksamkeit von den Geländeverlusten der russischen Armee in der Ukraine abzulenken, spielte der FSB westlichen Nachrichtenagenturen im Herbst 2022 zwei Fotos zu, mit denen die deutsche Verteidigungsministerin Christine Lambrecht in Mißkredit gebracht werden sollte. Angeblich zeigen sie Frau Lambrechts Hündin, eine Promenadenmischung namens Schnuppel, an der sie in ihrem Wohnzimmer chemische Kampfstoffe der Bundeswehr getestet habe. Auf dem ersten Foto, so der FSB, sehe man die Hündin kurz vor einer Bestäubung mit psychotoxischen Substanzen, die von der Chemiewaffenkonvention geächtet worden sind (**Dokument 9**), und auf dem zweiten Foto kurz danach (**Dokument 10**). Laut FSB ist die Wirkung der Bestäubung »deutlich zu erkennen«. Aus einem »wunderschönen, kerngesunden Lebewesen« sei binnen Sekunden »ein todkrankes, abstoßendes Monstrum geworden, das nur noch um einen raschen Gnadentod winseln konnte«.

In Wirklichkeit gehört das fotografierte Haustier aber nicht Christine Lambrecht, sondern dem Ivan-Rebroff-Imitator Pjotr Paustovsky, und es erfreut sich bis heute der allerbesten Gesundheit. Man schämt sich fast für den FSB. Hat er nichts Überzeugenderes auf Lager?